

**Pränumeration**  
für Arab sammt Zu-  
sendung ganzjährig  
4 fl., halbjährig 2 fl.,  
vierteljährig 1 fl.  
Mit Postversendung  
ganzjährig 6 fl., halb-  
jährig 3 fl., viertel-  
jährig 1 fl. 30 kr.  
G. M. — Erscheint  
jeden Sonntag und  
Donnerstag früh.

# Prager Anzeiger

Ein Organ

**Inserate:**

die dreispaltige Be-  
titzeile oder deren  
Raum wird das Er-  
stemal mit 3 kr. und  
jedes folgende Mal  
mit 2 kr. C. Mz.  
berechnet.

## Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

### Oekonomische Notizen.

Von

**A. Stein.**

Wie bekannt ist unser Land nicht allein auf Handel, sondern hauptsächlich auf Ackerbau und Bodenkultur schon durch seine geographische Lage, und seinen fetten, guten Boden hingewiesen. Wenn wir nun recht genau den Betrieb des Bodens ins Auge fassen, so können wir nicht wegläugnen, daß noch mehr Cultur, sowohl zum besten Nutzen des Einzelnen, so wie dem des Gesamtstaates, dringend nöthig wäre, welches besonders dadurch begründet, da wir nebst dem Handel gerade in der Bodenpflege den größten Vortheil und Reichthum zu ziehen angewiesen sind.

Zur Hebung der Agrikultur wären vor Allem Ackerbauschulen und Verbreitung guter und wohlfeiler Schriften unter der Landbevölkerung nöthig.

Bezüglich des Kartoffelbaues wäre es sehr wünschenswerth, frischen ächten Originalsamen zu beziehen, da durch den Umbau der alte fortkommende Samenstoff durch das schon hundertmalige Umsetzen, wie es bei jedem solchähnlichen Knollengewächse der Fall sein muß, bedeutend an Kraft und Güte verloren hat. Bei den jetzt so stark und fast allgemein einreißenden Erdäpfel- oder Kartoffelkrankheiten, gibt uns schon die weise Natur den Fingerzeig, dem wir in stinkmäßig zu folgen verpflichtet sind. — All die hundert angegebenen Ursachen der Kartoffelkrankheiten sind oberflächliche Hin- und Herathereien — denn der Bauboden bleibt doch immer derselbe — jedes Jahr ist nicht von ungünstigen Klima bestrichen. Da besonders die Kartoffeln sehr leicht fortkommen können, ist das Klima selten schuld, aber diese alle gemachten und gedachten Kartoffelkrankheitsursachen, wie man sie fälschlich nennt, sind nicht Ursachen, nein! sondern Wirkungen der unterlassenen Ursache,

schlechter alter Samen ist — altverbrauchtes, in sich selbst degenerirtes Kartoffelgewächs, darum helfe man ab — hebe die schädliche Ursache auf, und baue frisch aus Amerika genommenen Samen, und die neue Generation wird dann in ihrer vollen Kraft und Blüthe stehen. —

Bezüglich der Ackerarodung wäre eine vortheilhaftere als bis jetzt angewendete Weise zu empfehlen. Z. B. In Gallizien und auch anderen Provinzen ist der unzweckmäßige Gebrauch, die Feldsteine auszuroden und dann selbe nicht vom Acker führen, sondern auf sogenannte Rodhausen (Steinhausen) zusammenzuwerfen. Wie's Adam gemacht so macht's der Sohn, und durch viele Generationen roden Familien auf diese unverzeihlich unvortheilhafte Weise. Diese Rodhausen wachsen gleichsam zu kleinen Bergen an — und ihre vielen tausend und hunderttausend Hügel nehmen in ihrem Flächeninhalt concentrirt, auch viele Quadratmeilen Urboden ein, der, wenn er bebaut würde, durch Wegschaffung der Rodhausen tausende von Mäßen jährlich trüge. Gegen alte Sitten und Gewohnheiten ist schwer predigen, und man ist gewöhnlich der Erwiederung ausgelegt: „Weils mein Vater und Großvater so gemacht hat, so kann ichs und mein Sohn auch so machen.“ Wir bedauern solch verkehrte Ansichten und gehen von dem Grundsatz aus: „Wenn die Nachkommen nicht umsichtiger und erfindungsreicher geworden wären, so müßten wir noch so roh und uncultivirt wie Vater Adam sein.“

Ueber Abhandlung von dem Feldbau; der in manchen Gegenden so sehr nöthigen Abzugskanälen, besseren Düngens, öfteren Begypfen derselben und hauptsächlich über praktische schon mit bestem Erfolge angewandten Versuchen der Trockenlegung und Urbarmachung von sumpfigen Niederungen, über deren Behandlungsweise, werden wir in einem zweiten Brief nächstens ausführlicher besprechen.

### Feuilleton.

#### Ave Maria.

Es tönt Ave Maria  
Im matten Dämmerchein,  
Und ladet zum Gebete  
Die fromme Menge ein.

Ein Wand'rer tief im Walde  
Wernimmt dieß Zeichen auch,  
Und übt, wie seine Väter  
Den frommen alten Brauch.

Er zieht den Hut vom Kopfe  
Und fängt zu beten an  
So wahr, so heiß, so innig,  
Wie man nur beten kann.

Des Waldes gier'ge Räuber  
Erspähten Menschentritt,  
Und nah'ten nun mit schnellem  
Doch leichtem leisen Schritt.

Bewehrt mit blankem Stahle.  
Zu frevelr That gezücht,  
So hat die Brut, die rohe,  
Den Peter nun erblickt.

Wie sie so steh'n ihn sahen,  
Das Antlitz still verklärt,  
Und Geist und Miene ruhig  
Dem Ewigen zugekehrt.

Da wie mit Einemmale  
Durchbebt sie tiefes Grau'n,  
Und scheu und starren Blickes  
Sie nach dem Peter schau'n.

Und keiner wagt's, zu stören  
Den Wand'rer im Gebet  
Und jeder still von hinnen  
Zurück zur Waldschlucht geh't.

Gustav Aërolith.

### Der Rabbi von Prag.

Historische Novelle

von

**Guido Polz.**

(Fortsetzung.)

Zitternd fuhr Nathan vom Stuhle auf und bedekte ängstlich mit dem Oberleibe den Tisch um die Goldstücke die darauf lagen, zu verbergen. Draußen rief es: „Nacht auf Freud Silvandro! Schnell denn mich friert entsetzlich.“ Der Jude zitterte immermehr. Er zog schnell sein Oberkleid aus und breitete es über den Tisch; dann an's Fenster tretend, nahm er das Licht und leuchtete in Georg's erdfahles Gesicht. „Hi, ei der Neudecker!“ sprach Silvandro beruhigt und ein mit Hohn und Spott untermischtes feines Lächeln suchte um seine blaßgrauen Mundwinkel, „Was bringt denn Euch noch in so später Nacht zu mir?“

„Nacht auf!“ rief Georg, „denn mir ist, als wälzte die Moldau ihre Wellen hinter mir her und wollte mich ertränken.“

„Hei, seid ihr wahnwitzig geworden?“ frug der Jude und eilte die Thüre aufzuschließen. Lebend folgte Georg dem Herrn des Hauses durch einen mit Kissen und Säcken gefüllten Gang nach dessen Stube. Dort prüfte Silvandro erst das Schloß, verriegelte es dann sorgfältig, und ließ sich in einem Lehnstuhle von verschossenem Brokat gemächlich nieder. Es war eine lange hagere Figur dieser Spanier, nur zwei spärliche graue Locken wucherten noch an beiden Seiten der Schläfen, das kahle Haupt war mit Furchen und Linien durchzogen, wie mit Sündenrechnungen und Zahlen und Ziffern der Hölle. Aus den kleinen, tückischen, halbgeschlossenen Augen lauerte Geiz und Habgucht und um die zusammengekniffenen Mundwinkel lagerte sich Neid und Bosheit. Eingefallen hing das gelbe, olivenfarbene Gesicht um die hervorstehenden Wadenknochen, die Arme hingen schlaff und vertrocknet um die dürre Gestalt, an der ein dunkelbrauner Kalar herunterhlotterte, wie ihn die jüdischen Kaufherren jener Zeit zu tragen pflegten. Der Spanier erwartete gleichgiltig die Anekdote Georg's, der zitternd vor ihm dastand, ohne Worte finden zu können, für das was in seinem Innern vorging. „Ihr seid wohl reich, Meister Silvandro?“ begann nach einer ziemlichen Weile Herr v. Neudeck. — Der Jude schielte aus den halbgeöffneten Augen hämisch nach dem Redner, während er mit den Armen sorgfältig den goldbeladenen Tisch bedeckte.

„Nun arm bin ich eben nicht, aber mehr besitze ich gerade auch nicht, als um



**Wochenmarktpreise**

vom 6. Mai.

Namen der Verkaufsartikel	Wiener-Währung					
	Bester		Mittlerer		Mindeste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
<b>Preßb. Mezen</b>						
Weizen	7	—	6	30	6	15
Halbfrucht	6	—	5	45	5	30
Korn	5	30	5	15	—	—
Gerste	4	30	4	15	—	—
Hafers	4	45	4	30	—	—
Rufurug	4	54	4	45	—	—
Hirse	16	—	15	30	15	—
<b>Sentner</b>						
Mundmehl	15	—	—	—	—	—
Semmelmehl	14	—	—	—	—	—
Weißpohl	9	30	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	4	30	—	—	—	—
Stroh	—	—	—	—	—	—
<b>Klafter</b>						
Buchen-Holz	22	30	—	—	—	—
Eichen-Holz	20	—	—	—	—	—

und Backwerk von den ihn in Masse umringenden. — Wien scheint der ausgesuchte Centralpunkt der Equitation manie geworden zu sein. Wir erfreuen uns schon wieder einer neuen Kunstreitergesellschaft. Herr F. Hüttemann in der Arena nächst Schönbrunn. Seine Leistungen sind wahrhaft bemerkenswerth, hätten wir selbe nicht mit eigenen Augen wahr genommen, wir würden in unsere eigene Erzählung Zweifel setzen. Außer der feinsten Dressur der Pferde, sind die Kraft- und Schwungproductionen der Gesellschaft etwas noch nie gesehenes. Herr Suho, ein Mitglied der Gesellschaft, besteigt ein gespanntes Drahtseil, kniet sich mit dem linken Fuß darauf, hält den rechten Fuß frei in die Luft, und balancirt eine 30 Schuh hohe Leiter, auf welcher oben ein eiserner Ackerpflug angebunden ist, frei auf den Vorderzähnen; dann balancirt er auf einer etwas kleineren Leiter die Tochter des Herrn Hüttemann, welche während der Balance bis an die letzte Sprosse hinaufklimmt und oben frei auf einem Fuße steht — es ist schauderhaft schön anzusehen. Herr Komiker Brand und Demoielle Hüttemann sind als ausgezeichnete Mitglieder besonders verdienstvoll zu erwähnen.

**Wiener Börse vom 3. Mai 1853.**

Staatsfonds, Anlehenlose, Aktien, Wechsel und Comptanten.

	Geld		Waare			Geld		Waare	
	Schlußcourse		Schlußcourse			Schlußcourse		Schlußcourse	
5% Anl. v. 1852	94 7/8	95	Nordbahn-Aktien	235 1/4	235 1/2				
5% Metalliques A.	94 7/8	95	Gloggnitzer	159	160				
4 1/2% detto	85 1/4	85 3/8	Dedenburger	58	58 1/2				
4% detto	75 3/8	75 3/4	Rinz-Budweiser	289	291				
4% verlobb. (West.)	92 1/2	92 3/4	Byrnauer 2. Em.	56	58				
4% detto (Mailand)	91 1/2	91 3/4							
3% Metalliques	58	58 1/2	Amsterdam 2 M.	151	151				
2 1/2% detto	47 1/2	48	Augsburg Wfo.	108 1/4	108 1/4				
2 1/2% Banco WW.	58	59	Bukarest 31 E. S.	254	253 1/2				
Silberobligat. in B.	106 1/2	106 3/4	Constantinopel	—	422				
dto. in Lomb.-v. Anl.	100 1/2	101	Frankfurt 3 M.	107 3/8	107 3/8				
Lose von 1831	219	219 1/2	Genua 2 M.	—	—				
" 1839	147 1/2	147 3/4	Hamburg 2 M.	159 1/2	—				
M. Comod-Rentsch.	12 3/8	12 5/8	Livorno 2 M.	109 1/8	109 1/8				
F. Esterhazy 40 fl. P.	76 3/4	77 1/4	London 3 M.	10.41	10.41				
F. Windischgr. 20 fl. P.	22 3/8	22 5/8	" f. S.	—	—				
G. Waldstein detto	20 3/8	20 5/8	Mailand 2 M.	108 1/2	108 1/2				
G. Keglevich 10 fl. P.	—	—	Paris 2 M.	128 1/4	128 1/4				
Banckattien	1497	1500	Triest 3 M.	—	7 0/4				
Lloyd-Aktien	124 1/2	124 3/4	Kaiser. Münz-Dut.	12 1/4	12 1/2				
ditto neue	119 1/4	119 3/4	" Rand	12	12 1/4				
Donau Dampfsch.	776	778	Gold al marco	11 1/2	11 1/2				
ditto neue	755	758	Napoleon'sdor	8.36	8.36				
W. Dampfmühl A.	106	108	Souverain'dor	15.	—				
5% Lloyd Pr. Obl.	101 1/4	101 3/4	Russ. Imperiale	8.45	8.45				
5% Nordb.	94 1/4	94 1/2	Pr. Friedrich'sdor	9.	—				
5% Gloggnitz	93	93 1/2	Engl. Sovereign's	10.50	10.50				
5% Donau D.	94	94 1/4	Silber	7 3/4	8 9/10				
Grundentl.-Obl. 5%	93 1/4	94 3/4							

**Kleblatt von Scherz-Charade.**

1. Blatt.

- A. Mein Gott! wo mag die 1-te Silb' wohl sein?
- B. Sei nicht so ängstlich, such sie in der Nähe;  
Doch daß die Wahrheit offen ich gesteh  
Es wird dir ewig fern die Zweite sein.
- A. Hab Dank dafür, doch nur wosern  
Das Ganze ich daraus kennen lern.

2. Blatt.

- A. Wo ihr auch immer seid, ihr lieben Leute  
Da ist die erste Silbe, glaubet mir;  
Doch sucht vergebens ihr die Zweite,  
Denn hin ist sie schon längst, ich bürg dafür.
- B. Versteh, ich recht, so find ich nie die Weiden,  
Dahin sind sie das ist nicht zu vermeiden.

3. Blatt.

- A. Ob die Erste du jetzt hast,  
Will ich keineswegs verneinen;  
Schon die Zweite findest du fast  
Und ohne Mühe, sollt' ich meinen.
- B. Sollt' es schwer sein zu erspähen,  
Obchon die Weiden vor mir stehen?

Am meisten wurde sein Fehdzeug gegen den Herzog von Schweidnitz gepriesen und Wenzel Falke, der wohlbehalten inmitten der Kumpans saß, rief auf den Tisch schlagend, daß es dröhnte: „Hol mich der Gottseibeiuns, wenn ich das dem alten Helden vergeße, sie hatten mich einquartiert im festesten Thurne zu Schweidnitz und die Spinnen und Matten trocken und schnüffelten an mir herum, wie Krüffelhunde an ein Stück abgehegten Gdelhirsch; die Cidechsen und andere Gezüchte hatten mir meine Stiefel rein abgenagt, der Teufel soll mich holen; so daß ich haarfuß da saß. Hei da konnt ihr denken, wie mir zu Muthe war, als ich den Trompeter des Lurenburgers zur Uebergabe blasen hörte.“ — Er that einen tüchtigen Zug aus der Kanne und fuhr fort: „Alle Tage sah ich aus dem Fenster meines Kerkers der auf die Wälle hinausging, wie die Böhmen die Mauern berannt, ich sehe ihn noch wie heute; den alten hohen Helden auf den schwarzen Streitroß mit Schwert und Kolben, und links und rechts hagelten die Pfeile, aber die Mauern wichen wie durch Zauberwerk und der Neudecker war einer der ersten oben auf dem Walle. Dann schlugen sie die Gitter ein an meinem Observatoriumskasten und hoben mich im Triumphe heraus. Ich war der frischen Luft so ungewohnt, daß ich mich nicht auf den Beinen halten konnte, aber der Lurenburger sprach mir Muth zu und das trüffelste Brost in meine Seele, so daß ich einem böhmischen Söldner die Art aus der Hand nahm und nun selber elischen schlesischen Stralchen und Lungerern den Garaus machte. Der Neudecker hat sich damals vortrefflich gehalten; ist überhaupt ein ganzer Mann, nur schade, daß er das reine mit jüdischen Blute vermengte. Da hat ers nun, hätte können ein reiches Gdelräulein heiraten und ist nun so arm und leer wie ein Bettelsack. Das hat er von der jüdischen Dirne, hol' mich der Gottseibeiuns, nie habe ich das braune Volk sanderlich leiden können, das uns das Geld aus der Seele preßt und auf Pfänder borgt!“

„Warum sind wir aber auch so dumm und borgen so theuer von ihnen?“ meinte ein junger italienischer Ritter. — „Was sollen wir den thun? entgegnete Wenzel Falke, auf unser Gesicht borgt uns ja sonst keine Seele einen Silberling! Aber ging's nur nach mir, da sollten wir bald reich sein, ich wollte die Säcke und Risten der Wabsonier flügge machen, daß es eine Freude wäre!“

„Guten Abend Ihr Herren!“ sprach in diesem Augenblicke Georg und trat gleich in die Mitte der Versammlung. Ein Weisäusgemurmel tönte von allen Seiten, denn seit acht Tagen hatte Georg in diesem Kreise gefehlt und mit ihm alle Lust und Freude der Gesellschaft. Neugierig forschten seine Freunde nach dem langen Ausbleiben des Willkommenen, aber dumpf und schweigfam warf Georg einige Goldgulden auf den Tisch und sprach: „Laßt Wein holen vom Besten!“

„Wetter Junge, wo hast Du das blanke Gold her?“ frug der Falke und strich seinen Bart, hast Du etwa neue Silbergruben entdeckt?“

„Keinen Scherz Falke, mein Weib ist heute Abend gestorben und ich bin nicht aufgelegt zu Freud und Scherz!“

„Hei!“ rief Falke, „jetzt bist Du ja ganz frei, danke du Gott alter Knabe! daß du des kranken Weibes ledig bist, die Heirath war uns allen eh' ein Dorn im Auge; und was haben die Alten denn auch für Dich gethan? Verhungern haben sie dich lassen. Laß dich küssen Georg, mein Herzensjunge! Jetzt bist Du wieder einer von uns und mit diesem Kusse nehme ich dich wieder auf in unserm tollen Bund! He, mach' doch ein freundliches Gesicht, wie es zu uns paßt — aber woher hast du das Geld, hat etwa der alte Rabbi seine Geldsäcke aufgebunden, he?“

Georg antwortete nicht.

Schnell freisten die Kannen und wurden geleert und wieder gefüllt. Immer lebendiger wurde die Unterhaltung. Georgs Herz that sich auf und er wurde freier, zutraulicher, gesprächiger.

Sorglos überließ er sich der freudigen Stimmung, die seine Freunde verbreiteten, er blieb und jubelte mit, als es aber Zeit war zum Heimgehen und nach dem Begräbnisse seines Weibes zu sehen, da schlug Falke eine helle Laufe auf.

„Armer Tropf, was willst du dort? Laß den Todten ihre Ruhe, bleib' unter den Lebenden, lebe mit uns!“

„Er hat so Unrecht nicht!“ sprach Georg bei sich und schauerte bei dem Gedanken das Weib wiederzusehen, das er geliebt, beraubt, bestohlen hatte! Schwer brannte der Raub auf seiner Seele, aber er betäubte sich und — blieb.

Stunde auf Stunde verging und Tag auf Tag, Georgehrte nicht mehr nach dem Wissehrad zurück; die tollen Gelage währten fort; der Unglückliche hatte bei Wenzel Falke und seinen Freunden die Ereignisse der letzten Tage gänzlich vergessen.

Kaiser Karl der Vierte warb um dieselbe Zeit ein neues Gefolge. Einige meinten, es wäre auf einen neuen prachtvollen Römerzug abgesehen, Andere sagten, die neugeworbenen Ritter seien zum Krönungsgefolge bestimmt, das dem Kaiser nach Deutschland folgen sollte. — Georg, des oben Seins in einer Stadt verdrossen, die mancherlei schmerzliche Gefühle in seiner Brust weckte, entschloß sich mitzuziehen. Er hatte seitdem ängstlich den Wissehrad gemieden, nur ein einziges mal kam er zufällig hin. Wie mit unsichtbarer Hand zog es ihn nach seiner Wohnung. Die Thüre des Hauses war verschlossen. Er sah durch's Fenster in das kleine, wohlbekanntes Stübchen. Es war leer. Wie ein Verbrecher, Angktschweiß auf der Stirne, floh er von dannen.

(Fortsetzung folgt.)

### Sandels-Notizen.

Wien. (Schlachtviehmarkt vom 2. Mai.) Auftrieb 1727 Stück. Landabtrieb 391 Stück. Schatzungs-Gewicht 430-675 Pfd. pr. Stück. Preis pr. Stück 95 fl. bis 150 fl., pr. Sent. 21 fl. 36 kr. bis 23 fl. 12 kr. CM.

### Urad-er Geschäftsbericht.

(7. Mai.)

Der fortwährende Regen fängt an bei den Deconomen Besorgnisse zu erregen, indem hierdurch die Früchte viel leiden dürften, was auch viele vom Verkaufe abhält.

In den letzten Tagen wurde in keiner Früchtersorte etwas Namhaftes begeben, Spiritus blieb aber en detail a 27 kr. gesucht.

Zum gestrigen Wochenmarkte wurde wenig zugeführt; Kukuruz fand a fl. 10, Halbsucht a fl. 10 1/2, ung. Weizen a fl. 11 1/2, -- 12 1/2, Korn a fl. 11 1/2 - 11 3/4, und Hafer a fl. 8 - 8 1/2 pr. Kübel Abfah.

In neuem Reys wurde kein Accord getroffen.

Im Laufe der Woche wurden circa 400 Eimer gute Gebirgs-Weine, letzter Fehlung, und zwar 180 Eimer Mèneser a fl. 5 und 220 Eimer Bislagoser a fl. 4 30 kr. CM. verkauft. —

### Fremden-Liste.

Vom 5. bis 7. Mai.

#### „Zum weißen Kreuz.“

Die Herren: Josef Julep, Grundbesitzer, v. Dombegyház. — Karl Silberstein, Advokat, v. Radna. — Ant. Skalla, Wirtschaftsbearbeiter, v. Kis-Zend. — M. Sailer, k. k. Feldwebel, v. Benedig. — M. Goldmann, k. k. Actuar, v. Villet. — M. Heibuschka, Kaufmann, v. Pest. — Boros, Apotheker, v. Szt. Anna. — Ath. Wiffits, Kaufmann, v. Lipka. — J. Guttmann, Grundbesitzer, v. Beska. — Herman Kosarovic, Kaufmann, v. Pest. — F. Gottner, Privatier, v. Bemesvar. — Fried. Schraub, k. k. Bezirksrichter, v. Deva. — J. Balz, v. Balzberg, k. k. Bezirksrichter, v. B. Hunyad. — W. Konicsanfy, Apotheker, v. Kis-Zend. — G. Unukie, k. k. pens. Optmann, v. Bemesvar. — F. Kofelka, k. k. Beamter, v. Brünn. — Ed. Kammer, Handl.-Commiss. v. Kronstadt. — Die Frauen: Julianna Arvai, Modistin, v. Waigen. — Marie Weil, Privatier, v. Pest.

#### „Zum König.“

Die Herren: A. Herzfelder, Großhändler-Sohn, v. Pest. — M. Formaschy, Grundbesitzer, v. Nemethi.

#### „Zu den drei Königen.“

Herr: Johann Rombvinsky, Wirtschaftsbearbeiter, v. Kunagott.

#### „Zum Löwen.“

Die Herren: Johann Jafab, k. k. Steueramts-Controllor v. Buttin. — A. Herberth, Gastgeber u. A. Wein, Advokat, v. Gyula. — K. Herr, Ingenieur, v. Maesa. — Leopold Horowig, k. k. Bez.-Arzt, von Tothvarad. — M. Kovordany, Kancellist, v. Berzova.

#### „Zur Eisenbahn.“

Die Herren: Hubinay, Wirtschaftsbearbeiter, von Gyulavarsand. — J. Lachnits, Revier-Förster, v. Ugya.

— J. Lenovics, Deconom, v. Dombegyház. — Gerf. Deutsch j., Kaufmann, v. Lugos. — J. Istvan, Schneider u. A. Wengel, Gastwirth, v. Drodhaz. — Barthol. Helget, k. k. Geometer v. G. Wardein.

#### „Zum Lamm.“

Die Herren: M. Pöfler u. Fried. Mihaly, Kaufleute, v. Monofor. — S. Istvan, Grundrichter, v. Kis-Zend. — Ignaz Braun, k. k. Schah-Adj. v. N.-Mailat. — J. Serak, Wirtschaftsbearbeiter, v. Kengyel. — Johann Wandlis, Kaufmann, v. O.-Zelek.

#### Im Maitorovic'schen Gasthause.

Herr: Jakob Grünbaum, Gutbesitzer, v. Groß-Becskerek.

### Urad-Besther Gilsfahrt.

#### Angekommen:

3. Mai.

Die Herren: v. Schiefler 2 Sige. — Naphtali 2 Sige. — Frau Wilbe.

4. Mai.

Die Herren: Regendörfer sammt Gattin. — Kofztelka. — Kammer. — Die Frauen: Luger sammt Kind. — Schertler.

5. Mai.

Herr v. Jarago 5 Sige.

#### Abgefahren:

5. Mai.

Herr Wittner. — Die Frauen: v. Dalos 2 Sige. — Szegner 2 Sige. — Fr. v. Arvay.

6. Mai.

Die Herren: Balz v. Balzberg. — v. Straub. — Sink. — Adolf Herzfelder. — Oberl. v. Lippert.

7. Mai.

Die Herren: v. Kovordany. — Brandstätter. — v. Holoffy. — Schuberth 3 Sige.

### Verstorbene zu Urad.

#### Innere Stadt:

29. April. P. Grutis, Bäcker, g. n. u. 55 Jahre, Lungenlähmung. — 1. Mai. J. Hora, Schuhmachers-Sohn, r. l. 10 Wochen, Abzehrung. — Anton Pichler, Schneiders-Sohn, r. l. 2 Jahre, Scharlach. — S. Kovat, ref., 47 Jahr, Ertrunken. — 4. Mai. J. Bujanovic, Köchins-S., r. l., 1 Jahr, Scropheln. — A. Dehelan, Schuhmachers-Witwe, g. n. u. 66 Jahre, Fehrfieber. — 5. Mai. P. Milinkovic, g. n. u. 38 Jahr, Krämpfe.

#### Vorstadt Pernyava:

29. April. S. Oskan, Bäckerin, g. n. u., 38 Jahre, Kindbettfieber. — 30. April. Jul. Szabo, Bauers-Kochter, r. l. 2 Monate, Katarrhfieber. — 3. Mai. Anna Bota, Bäckerin, g. n. u., 60 Jahr, Abzehrung. — M. Deso Schiffbauers-Kochter, ref., 2 Jahr, Abzehrung.

#### Vorstadt Gaja:

29. April. L. Gorga, Bauers-S., g. n. u. 2 1/2 Jahr, Ertrunken. — 4. Mai. S. Erdely, Köchins-Sohn, r. l. 3 Monate, Fraisen.

#### Gäylanadt:

3. April. G. Kiczinger, Numm.-Sohn, r. l. 7 M. Zahnen.

Herrmannsbadler k. k. Lotto-Ziehung vom 4. Mai 1853.

**13. 90. 72. 46. 83.**

Letzte Einlage Dienstag den 10. Mai.

## Insertate.

### Am tliche.

#### Arveresi Hirdetmény.

E szabad kir. város határában jelesen Pernyava elővárosban több helyeken fekvő öszvesen 60, szóval hatvan városi üres háztelkes f. év J. K. 103. sz. a. hozott községi határozat folytán f. e. május 17-én elkezdendő és utánna következő napokon folytatandó nyilvános árverés útján a legtöbbet ígérőknek, — a községnek jóváhagyása mellett, — a helyszinén elfognak adatni.

Venni szándékozók 10-szaztöli bánpenz-zel ellátva, megjelenni sziveskedjenek.

Aradon april 27-én 1853.

A küldötség nevében.

**Petrovics János,**  
tanácsnok.

#### Vicitations-Rundmachung.

Die in der Vorstadt Pernyava liegende und der kön. Freistadt Urad gehörigen sechszig leere Hausgrundplätze werden zu Folge Prot. Nr. 103 gefällten Gemeinderaths-Beschlusses in einer am **17. Mai l. J.** beginnenden und den darauf folgenden Tagen fortzusehenden öffentlichen Vicitation den Meistbietenden (jedoch nach Genehmigung der Gemeinde) gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige wollen sich an den obbenannten

Zagen an Ort und Stelle mit den 10 procent. Neugelde versehen, einfinden.

Urad, den 27. April. 1853.

Im Namen der Deputation.

**Johann Petrovics,**  
Magistrats-Rath.

3-3

Nro. 456 ac. 1853.

#### Rundmachung.

Das wohlhöbliche k. k. Districtualbauamt zu Großwardein hat mit Erlaß vom 15. April 1853 Nr. 1098 ac. 1853 die für den Urad-er k. k. Baubezirk erforderlichen Straßenbau-Verzeuge im Offertwege beizuschaffen angeordnet, und zwar:

- 705 Stück gefahnte Schloßel a 18 Pfd. sammt Stiel, und zwar: 30 Stück a 5 Pfd., 30 Stück a 5 Pfd. und 10 Stück a 8 Pfd., alle mit Stiel.
- 14 Stück (Stech-) Schaufeln sammt Stiel,
- 14 „ (Säß-) )
- 36 „ schwere Krampen ohne Federn a 1 1/2 Pfd. sammt Stiel,
- 22 „ Breithauen sammt Stiel,
- 14 „ Holzgarten größerer Sorte ) sammt Stiel,
- 14 „ kleinerer )
- 50 „ Schiebtruhren, mit vorne aufgesetzten Wänden nach englischer Art und mit Eisen beschlagen.
- 10 „ Stangenwurfgitter mit Rahmen von 12 bis 15 □ Fuß, ober auch geflochtene Gitter mit kleinen Oeffnungen
- 14 „ Rothkrücken von dünnen Blech 16 Zoll breit, 6 Zoll hoch mit langen Stiel,
- 12 „ Steinbrecherkeile a 3-3 1/2 Pfd., gehärtet, mittlere Gaisfüße a 15 Pfd.
- 2 „ Brechstrangen a 9 Pfd.
- 2 „ Segelwaage sammt Abwäglatte,
- 2 „ einfache Klasterlatten,
- 2 „ doppelte

120 Klaster Braucirleine oder 4 Stück a 30 Klaster, 6 Stück eiserne Rechen a 10 Zähne, sammt Stiel, wozu der Gesamtbetrag von 620 fl. 46 kr. in CM. bewilligt wurde

Unternehmungslustige werden daher aufgefordert, ihre diesfällige gehörig ausgefertigten schriftlichen Offerte sammt den 5% Neugelde bis zum 12. Mai 1853, 12 Uhr Mittags in die k. k. Bezirks-Bau-Amtskanzlei in Urad (Korvai-Gasse, im Wisluf'schen Hause) einzureichen, welches mit dem kundgemacht wird, daß nach dem gegebenen Termine keine Offerte mehr angenommen werden.

Die ferneren Bedingungen werden von Seite des k. k. Bezirksbauamtes Jedermann bekannt gegeben. Urad am 30 April 1853.

Vom k. k. Bezirks-Bauamte

#### Hirdetmény.

Melly szerint közhírre tetetik, hogy Peryava kulvárosban 56-ik sz. a. fekvő nehai Stara György neven talaltató, jelenleg Hartmann Antal örökössei birtokában lévő ház f. hó 9-én első, 17-én második és 23-an harmadik, mindég a' helyszinén tartandó nyilvános árverésnek kitétetni fog

Aradon 1853-ik május 5-én.

**Sarlott János,**  
h. járásbíró.

#### Vicitations-Rundmachung.

Der im Bereiche der Stadt Urad, in der Vorstadt Scharfadt sub Nro. 476 befindliche zur Massa des Michael Weiser gehörige Wein- und Obst-Garten, wird im Auftrage des Waisen Ausschusses, Prot. Nro. 197 a. c. den **14. Mai l. J.** zum zweiten und letztenmale Nachmittags 3 Uhr, im Wege einer öffentlichen Vicitation an den Meistbietenden verkauft. Urad den 19-ten April 1853.

**Karl Heim,**  
Waisen-Ausschuss-Beisitzer.

**CS** Djezu eine Beilage.

# Arader Anzeiger.

Sonntag den

(Beilage zu N. 37.)

8. Mai 1853.

## Nichtamtliche.

### Licitations-Kundmachung.

Von Seite der Administration der Jakob Breuer'schen Verlassenschafts-Massa wird hiemit angezeigt, daß mittelst des löblichen Esabaer Bezirksgerichtes, die zur Massa gehörenden Objekte, als:

**Ein Haus sammt Öhlmühle** und hiezu gehörenden Requisiten im besten Zustande in Esaba; ferner

circa **600 Joche** theils Winter- theils Sommer-Anbau, inclusive 40 Joche **Kohlreps** der Baron Trautmannsdorfer Pusta (unweit Esaba)

**am 15. dieses Monates**

Nachmittags 3 Uhr, im Gemeindehause zu Esaba, an den Meistbietenden überlassen wird.

Nähere Auskunft hierüber wird sowohl in Esabaer Gemeindehause, als auch hier bei Herrn **Jonas Haas** erteilt.

Arad am 7. Mai 1853.

1—3

### Dankfagung und Bitte.

Nachdem ich mich seit 25. März a. c. von meinem Compagnon, Herrn Kupferschmiedmeister, Jakob Steiniger junior, separirte, danke ich allen unsern geneigten, gewesenen Kundschaften für das uns gemeinschaftlich geschenkte Zutrauen, welches ich von nun an, Herrn J. Steiniger, der das bestehende Geschäft weiter fortführt, einzig und allein zuzuwenden bitte.

Zugleich werden auch alle Jene, die an unser früheres Geschäft noch irgend eine Schuld abzutragen haben, höflichst ersucht, nur an Herrn Steiniger, der Alles übernommen hat, selbe zu bezahlen. — Arad am 24. April 1853.

**Vorenz Kaupert,**  
Kupferschmiedmeister.

Mit Bezugnahme auf Obiges bitte ich die geehrten Kundschaften, mich, in dem nun allein zu betreibenden Geschäft, auch fernerhin mit ihrem geneigten Zutrauen zu beehren. Indem ich bemüht sein werde selbes stets zu verdienen, empfehle ich mich dem geehrten Publikum und zeige zugleich an, daß bei mir fortwährend alle Gattungen

### Kupferschmied- Arbeiten,

so wie auch große Vorräthe von rohem, gewalzten und geschmiedeten Kupferblech, Böden, Schalen, englisches Zinn u. s. w., stets zu billigsten Preisen zu haben sind. — Ferner empfehle ich mich zur Uebernahme von Bestellungen auf alle Gattungen Destillir- Apparate, Braupfannen, Feuersprizen, Druck- und Hebe-Pumpen u. dgl., die ich stets, so wie früher, zur vollkommensten Zufriedenheit auszuführen bemüht sein werde. —

Arad, am 24. April 1853.

**Jakob Steiniger junior,**  
Kupferschmiedmeister, Bischofsgasse N. 39

### Local-Veränderung.

Der Gefertigte hat die Ehre hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er vom **1. Mai l. J.** an seine Wohnung sammt Werkstätte aus dem Anna Schmidt'schen Hause, in der Hauptgasse, in das eigene, früher Hoffmann'sche Haus, in der Lammgasse verlegt hat.

Indem er für das ihm bisher geschenkte Vertrauen seinen wärmsten Dank hiemit abstatet, empfiehlt er sich auch in seinem neuen Locale dem hochverehrten pl. l. Publikum zur Anfertigung von Gebäuden aller Art, in beliebiger Größe und verspricht nebst solider, dauerhafter Arbeit, die möglich **billigsten Preise.**

Arad im April 1853.

**Ignatz Krämmer,**  
Bindermeister.

2—3

### Avis!

Gefertigter hat durch Jahre langes Wirken und Beobachten am Krankenbette in Spitälern des In- und Auslandes, so wie auch durch seine Ausbildung an der Universität und im allgemeinen Krankenhause zu Berlin sowohl im ärztlichen, augenärztlichen, als auch im operativen Fache, vorzüglich in der, der jüngsten Zeit angehörenden plastischen Chirurgie, das heißt fehlende Theile, als Nase, Lippe, Ohren und alle Defekte, die am Menschen vorkommen können, durch organische (nämlich durch Theile des Körpers zu erset-

zen, überhaupt allen jenen Krankheiten, die ins Reich der operativen Chirurgie gehören, wie: Schielende, Verwachsungen, Aus- oder Einstülpungen der Augenlider, gespaltene Gaumen, Nasen-Defekte, Klumpfüßen, die bedeutendsten Erfahrungen gemacht. Jene, welche mir ihr gütiges Zutrauen schenken wollen, werden sich sicher nicht getäuscht sehen, und werde allen bei mir Hilfe Suchenden, denen ich nicht zu helfen im Stande bin, offene Wahrheit gestehen.

**Max Pollak,**  
praktischer Arzt  
Wohnt am Hauptplatz, im Dobsa'schen Hause.

### Zur Wissenschaft.

Seit dem Bestehen meiner Anstalt habe ich, wie bekannt, noch kein Opfer gescheut, um der mir anvertrauten Jugend eine wahrhaft zeitgemäße, gewissenhafte Erziehung zu geben. Da nun die Tendenz meiner Schule darin besteht: der männlichen Jugend nicht nur eine intellektuelle und materielle Bildung als Grundlage aller technischen Gewerbe, Künste und Wissenschaften zu verschaffen, sondern auch das religiös- und ästhetisch-moralische Gefühl derselben zu wecken, zu beleben und zu veredeln; — so habe ich mich veranlaßt gesehen, vom 1 d. M. angefangen, auch einen außerordentlichen Unterricht im Gesange zu eröffnen, welchen der hier rühmlichst bekannte, gegenwärtige Professor am hiesigen Conservatorium, Herr **M. Klein**, mit all seiner gründlichen Sachkenntniß täglich von 7 bis 8 Uhr Morgens erteilt.

Knaben, welche diesen Unterricht beizuwohnen wollen, können nur bis Ende d. M. Aufnahme finden. Institut-Lokal: nächst dem Fischplatz, im Winkler'schen Hause.

Arad im Mai 1853.

**M. Rózaági,**

Vorsteher einer Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Knaben.

### Sprachunterricht.

Ein Lehrer der französischen, italienischen und englischen Sprache, welcher in der Residenz, bei den verschiedensten Ständen mit dem besten Erfolg in diesen drei Fächern Unterricht erteilt hat, bringt einem pl. l. Publikum zur Anzeige, daß er für die kommende Sommer-saison noch einige Stunden zu besetzen frei hat. Derselbe erlaubt sich, darauf aufmerksam zu machen, daß er durch immerwährenden Umgang mit Italienern und Franzosen, sich eine perfecte Aussprache eigen gemacht hat. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion dieses Blattes.

Arad 1. Mai 1853.

2—3

### Verpachtung.

Von Seite des Rentamtes der im Arader Comitate, hart an der schiffbaren Maros gelegenen, dem Grafen Gustav Habil gehörigen Herrschaft Szemlak, wird zur Kenntniß gebracht, daß vom 1. November laufenden Jahres, an 2300 ungarische Joche, das Joch zu tausend ein hundert Quadrat Klafter bemessen, auf sechs, oder wenn die Anträge darnach gestellt sind, auch auf neun nacheinanderfolgende Jahre, verpachtet werden. Diese gesammte zu verpachtende Area herrschaftlicher Felder, befindet sich in einem Complex, ist durchaus erster Classe, Humus reicher Boden, und wurde bisher in drei Felder-Wirtschaft bearbeitet. Pachtlustige belieben mündliche oder in frankirten Briefen Anträge an obenbenanntes Rentamt längstens bis **1. Juli** dieses Jahres zu machen. — Es wird noch bemerkt, daß wenn der Pacht abgeschlossen werden sollte unter gewissen Beschränkungen auch die Erbauung der nöthigsten Wirtschaft's-Gebäuden, gestattet wird.

Szemlak, nächst Arad, am 24. April 1853.

**Karl Szépfy,**  
Rentmeister.

### Moritz Kohn,

### Schiffseigner,

hat die Ehre hiemit anzuzeigen, daß er Bestellungen

auf

### Szegebiner Dachziegelu

bester Qualität, in größtem Quantum übernimmt, und dieselben prompt und zu den möglichst billigsten Preisen zu effektiven verspricht. — Das Nähere in dessen Wohnung, Theatergasse, Nr. 60. 3—6

### Ein Zimmer

sammt Küche ist stündlich zu vermieten, und das Nähere zu erfragen in der Herrngasse Nr. 325, bei **Alois Weil.**

(1—3)

# Hagel-Versicherungen

mit garantirtem, vollen Schadenersatz, leistet wie bisher, auch in diesem Jahre

die k. k.  privil.

## allgemeine Assicuranz

in

### TRIEST

#### (Assicurationi Generalis)

auf alle Bodenerzeugnisse und berechnet dafür die angemessenen Prämien.

Die Anmeldungen zur Versicherung können sowohl bei der unterfertigten Hauptagentschaft, als auch bei den Distriktsagenten geschehen.

Da die k. k. priv. allgemeine Assicuranz hierlands die einzige Anstalt ist, die mit ihrem eigenen Fonde für die vollständige und allfogleiche Bezahlung der sie treffenden Hagelschäden haftet, so dürfte es nur im alleinigen Interesse der Herren Gutsbesitzer und Dekonomen liegen, ihre anzuhoffende Erndte bei derselben zu assureiren, da sie nur dadurch im Stande sind, sich für etwaige Hagelschäden vollkommen sicher zu stellen.

Die bedeutenden Entschädigungssummen, welche diese Anstalt im Jahre 1852 den bei ihr versicherten Parteien in der kürzesten Frist nach deren Stattfinden bezahlt hat, dürfte jede weitere Hervorhebung der durch sie gebotenen Vortheile überflüssig machen, und ladet die Gefertigte das verehrte Publikum zur Versicherung in diesem Zweige, als auch

**gegen Feuergefahr** auf alle bewegliche und unbewegliche Gegenstände;

**gegen Wassergefahr** auf mit Schiffen expedirte Güter, und endlich

**auf das Leben des Menschen** mit Capitalien und Renten zahlbar sowohl bei Lebzeiten oder nach dem Tode der versicherten Person ein, indem sie die reellste und möglichst billigste Behandlung zusichert.

Die Hauptagentschaft der k. k. priv. Assicurationi Generali in Triest, in Szegedin

**Schwarzenfeld & Comp.**

Die Agentschaft in Urad befindet sich bei

**Ign. Deutsch & Sohn,**

in der Bischofsgasse.

2-4

2-8

k. k. ausschl.  Privilegium

auf das neu erfundene, allgemein beliebte

# Anatherin-Mundwasser

von

**J. G. POPP.**

prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt, Goldschmiedgasse, Nr. 604, Eckhaus vom Peter, ordinirt täglich in seiner Wohnung von 9 Uhr früh bis 5 Uhr Abends in allen Krankheiten des Mundes, operirt und aplicirt alle Arten künstlicher Zähne und Gebisse.

In Urad zu bekommen in der Specerey-Handlung des

**F. Z. Probst.**

Endgefertigter, 61 Jahr alt, leide seit meinem 42. Jahre an heftigen Zahnschmerzen, wodurch ich die größte Zahl meiner Zähne verloren habe. Neuerdings am 24. v. M. von heftigen Zahnschmerzen ergriffen, hat mir Herr Apotheker J. Horning das in seiner Apotheke deponirte Anatherin-Mundwasser des Herrn J. G. Popp, Zahnarzt in Wien, angerathen, und kaum gebraucht, war der heftige Schmerz augenblicklich verschwunden, ja ich bin seit jener Zeit durch den täglichen Gebrauch dieses vortrefflichen Mittels bis zur Stunde von allen meinen früheren Leiden gänzlich befreit. Durchdrungen vom Gefühle des Dankes kann ich nicht umhin, dieses wohlthätige Mittel allen Leidenden aus wahrer uneigennütziger Ueberzeugung auf das Beste anzuempfehlen.

Sig. Gffel am 30. Oktober 1852.

Christian Nachmann m. p.

Durch den Gebrauch des Anatherin-Mundwassers verlor ich das häufige Bluten des Zahnfleisches, so wie auch das Schwinden desselben, wodurch meine Zähne wieder mehr befestigt wurden, welche locker zu werden anfingen, sowie auch der Geschmack im Munde ein reiner wurde, indem dasselbe den zähen Schleim auflöst. Auch meiner Frau, welche längere Zeit an rheumatischen Zahnschmerzen litt, bediente sich dieses Mundwassers mit dem besten Erfolge.

Wien den 7. August 1852.

Leopold Lechner m. p.,  
Bürger und akademischer Künstler.

Schnellpressendruck von G. Goldscheider in Urad.

## Hortieultur Francaise.

**Oddoux**, Blumen- und Gemüse-Gärtner, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, hat die Ehre, den Herren Blumenliebhabern anzuzeigen, daß er so eben von Paris mit einer großen Auswahl von Vegetabilien, der seltensten exotischen Pflanzen, die man sich wünschen kann, hier angekommen ist: z. B. Camelia, Magnolia, Kalmia, Peonia, Zwerg-Drangen, 280 Gattungen neuer Rosen, Moosrosen und andere; Obstbäumen: z. B. Apfel-, Birn-, Kirchen-, Pfäulen-, Pflaumen-, Nüßelstrauchern, Zwiebeln, Bulbet, Blumen- und Gemüse-Saamen u. s. w. Ferner mit einer Anzahl anderer neuen Vegetabilien, deren specielle Erwähnung zu umständlich wäre.

Unter den vorzüglichsten Vegetabilien, die wir heuer im Handel sehen, erwähnen wir die Zwergbäume, welche am geeignetsten im Gefäß zu ziehen sind.

Die Königin mit vergoldeten Venettes.

Die Königin mit violetter Haut. Man kann die Frucht ein Jahr lang erhalten.

Die nackte.

Sechs Gattungen Birnbäume von einer außerordentlichen Größe.

Das Stück der noblen Birn wiegt 2 1/2 Pfund.

Mentor.

Unübertreffliche.

Unvergleichliche mit violetter Haut.

Cocole Kirchen von außerordentlicher Dicke.

Herrn-Zweitschen.

Das Stück rothe Pflaume aus Canada wiegt 1 1/2 Pfund.

Niesen-Prüfosen von Amerika.

Indische Himbeeren zu allen vier Jahreszeiten fruchttragend, in der Größe eines Hühnerreies.

Cocole-Johannisbeeren von der Dicke einer Kirche.

mit Stacheln.

Strauch von einer außerordentlichen Dicke.

violetter kaiserlicher Adler.

Prinzessin Mathilde, rosa.

Vireron, gelb, Admiral.

Erdbeeren. Die Königin, sehr groß mit Annanas-Geschmack.

Muscot-Trauben vom Cao, sehr delicat, von einer außerordentlichen Größe, berühmt durch den Wein von Gossance.

der Flor röthlich.

kaiserlich, gesprengt, sechsfarbig in Strahlen.

Das Verkaufsklokal befindet sich in der Kirchengasse, im Szaboschen Hause, neben der Modewaaren-Handlung von Ringig & Siegl.

## N. Steinitzer,

Zimmermaler und Anstreicher, hat die Ehre hiemit anzuzeigen, daß bei ihm alle Gattungen fertig geriebene

### Dehlfarben,

wie auch gebundene Pinsel, sowohl im Kleinen als auch im Großen stets vorräthig zu den billigsten Preisen zu bekommen sind, und glaubt um so mehr mit zahlreichen Zuspruch beehrt zu werden, als dadurch dem hochgeehrten pl. t. Publikum — vorzüglich auf dem Lande — Gelegenheit geboten wird, alle Anstreicherarbeit, ohne Hilfe eines, mit nicht unbedeutenden Kosten, von der Stadt gehaltenen Anstreichers, selbst auf das Billigste effectuiren zu lassen.

Wohnt: auf dem Kohlplatz, im Sesanzky'schen Hause No. 271. 5-8

## Verrechnungswirthe

werden für die Einfuhrwirthshäuser, in den Orten: Kis-Jeno, Zerend, Od-laka und Madab aufzunehmen gesucht. Näheres bei

**Adolph Chorin;**

Hauptplatz, im Probst'schen Hause, im 1-ten Stod.

4-7

## Anzeige.

Gefertigter hat die Ehre hiemit ergebnis anzuzeigen, daß er vom 1. Mai l. J. an, das Bad sammt Gasthaus in Monypa übernimmt, und empfiehlt sich einem hochgeehrten pl. t. Publikum mit der Versicherung, daß er Alles aufgeboten hat, um durch Reinlichkeit der Bäder und Extrazimmer, so wie durch gute Küche und echte Getränke, wie nicht minder durch prompte und billige Bedienung die Zufriedenheit der pl. t. Badegäste zu erringen.

Einem geneigten Wohlwollen sich empfehlend steht einem zahlreichen Zuspruch entgegen

**Ignaz Weiß,**  
Pächter.

3-3